

11.Workingtest mit Grace am 11.03.2012 in Lüttelforst/Schwalmtal „Little Forest Trophy“

Eigentlich war dieser WoTe gar nicht geplant, da am gleichen Termin der Spessart Cup stattfand. Meine Helfertätigkeit konnte ich aufgrund der hohen Anzahl der helfenden Hände zurücknehmen – und so meldete ich kurz vor Meldeschluss den Little Forest Trophy-WoTe. Und ich hatte Los-Glück !! Der Sonderleiter meinte in seinem Anschreiben an die Teilnehmer, dass wir alle Lottospielen sollten, so viel Glück hätten wir gehabt. Er hätte jeden Startplatz dreifach vergeben können.

Umsomehr freute ich mich, dass es bei uns geklappt hat. Da Michael das Wochenende auch unterwegs war (Schlachtfest in Oststeinbek), brachte ich Gremlin samstags zu Oberbecks. Natürlich hätte ich sie auch mitnehmen können, aber Christel meinte, dass sie es bei ihnen viel besser hätte. Wie recht sie hat.

Sonntag hieß es dann um 5.00 Uhr aufstehen, knapp 2,5 Stunden Fahrt um pünktlich bis 8.30 Uhr zur Anmeldung zu gelangen. Es war eine einsame Fahrt auf der Autobahn, teilweise war ich über Kilometer das einzige Fahrzeug weit und breit – auch irgendwie unheimlich.

Bei der Anmeldung hatte man schon auf mich gewartet: Es gab ein fröhliches Hallo mit Antoinette, Sandra, Ralf und etlichen guten Bekannten.

Nach der Begrüßung durch die Sonderleitung wurde die Aufgaben-Reihenfolge etwas geändert. Die Anfänger (2 Gruppen) sollten zuerst die Aufgaben 1+2 abarbeiten, F startete bei Aufgabe 3 und O bei 4. Mit unserer Start-Nr. 31 war ich in der 2. Anfänger-Gruppe und begann somit bei Aufgabe 2:

Aufgabe 2 – 2 Markierungen (mit Wasser)

Richter: Ronald Pfaff (D)

Tolles Gelände ! Startpunkt war mitten in einem lehmigen Hang. Gut 15 m tiefer befand sich der erste Teich mit einer ungefähren Größe von 10X6 m. Ca. 20 m weiter halb rechts hinter dem ersten befand sich der größere Teich. Hierin mitten auf ein Bündel Altschilf flog die 1. Markierung. Nach Übergabe des 1. Dummys an den Richter wurde von ihm das Zeichen für das 2. Mark gegeben, das dann auf einer kleinen Insel im ersten Teich landete.

Da ich vorletzter Starter in unserer Gruppe war, hatte ich Zeit bei meinen Vorgängern zuzuschauen. Manche kamen kopfschüttelnd zurück, äußerten sich, wie schwer es war etc..... Na, da war ich sehr gespannt, wie meine Gracie das hinkriegen würde.

Bis zum Ansatzpunkt mussten wir gut 50 m laufen, und da vor uns schon 14 Starter dran gewesen waren, hatte sich der lehmige Boden in einen glitschigen Morast verwandelt, worauf man sich kaum halten konnte. Mein erster Gedanke war, hoffentlich falle ich nicht hin. Ronald erklärte uns die Aufgabe und wies daraufhin, dass er die Freigabe des 2. Dummys erst gab, wenn er das 1. Dummy in Händen hielt. Ansonsten wären es zwei ganz normale Marks. Ok, verstanden. Hochkonzentriert schaute Grace dem 1. Mark zu. Nach meiner Freigabe hetzte sie den Abhang runter, sprang mit einem Satz in den 1. Teich und ging unter ..., war wohl etwas tiefer als vermutet, hihi! Prustend kam sie hoch, durchquerte den kleinen Teich kam auf dem anderen Ufer raus und schüttelte sich während sie weiterlief zum 2. Teich. Auch hier gab es kein Halten. Sofort wieder ins Wasser zum Schilfbündel geschwommen, Dummy geschnappt und schon war sie auf dem Rückweg, den sie genau so wie den Hinweg nahm – also wieder durch den 1. Teich. Schnell zu mir den Abhang hoch, Dummy ausgegeben – fertig.

Da Gracie einen halben Meter hinter mir war, gab ich ihr ein Fuß, bevor ich das Dummy an Ronald weitergab – sonst hätte sie die 2. Markierung nicht gut sehen können. Das 2. Dummy flog auf eine kleine Insel im 1. Teich. Nach meiner Freigabe raste Gracie wieder den Abhang hinunter, stürzte sich in den Teich, kam auf die Insel, schnappte sich ohne weitere Schnuffelei (hatten vorher einige Hunde gemacht) das Dummy und kam superschnell wieder zu mir zurück. Klasse, super, toll – ich war begeistert von ihrer Arbeit und freute mich schon auf volle Punktzahl. Aber leider sah Ronald das anders, denn er zog 2 Punkte ab. Wofür – höchstens für mein Fuß – aber wir sind bei den Anfängern, und da sollte die tolle Arbeit im Vordergrund stehen *kopfschüttel*.

Perfektes Arbeiten und trotzdem 2 Punkte Abzug, wofür ??

= 18 Pkt

Aufgabe 1 – 2 Markierungen

Richterin: Anja Helber (D)

Ich bereite meine Hunde vor jeder neuen Aufgabe 1-2 Minuten vor und lasse sie pinkeln. Hier bei der Aufgabe wartete ich 20 Minuten (!), bis wir endlich drankamen, und Grace hat 3 x gepinkelt „vor Aufregung“. Ich blieb immer ziemlich in der Nähe, damit es zügig weitergehen konnte. Dabei konnte man gut den einen Helfer sehen, der jenseits des kleinen Bachlaufs am anderen Ufer stand. Den hat die neugierige Gracie die ganze Zeit beäugt.

Dann kamen wir endlich dran. Anja begrüßte uns ganz herzlich und erklärte die Dreifachaufgabe: Teil 1 war ein kurzes Mark, das vom anderen Ufer in den matschigen Bachlauf, der ca. 3-4 m tiefer lag, geworfen wurde. Teil 2 war ein kleiner Walk-up über einer frischen Taubenrufung und Teil 3 eine weite Markierung, die hinter einen Erdwall im lichten Waldstück flog – Entfernung ca. 30 m.

Teil 1 brach uns das Genick: Das 1. Dummy flog in den nur ca. 8 m entfernten Bachlauf. Gracie stobte los und schwups war sie am anderen Ufer und begrüßte den Helfer – den hatte sie schon lange im Auge gehabt, da musste sie jetzt doch erstmal nachschauen, das Dummy kann man dann ja immer noch holen. Sofort gab ich Kommpfiff und schon war sie fast bei mir – Mann oh Mann war sie schnell (oder ich langsam!). Ich schickte sie back, sie verschwand im Bachlauf, und sofort gab ich Suchenpfiff, damit sie mir nicht mehr ohne Dummy hoch kam. Aber sie tat es, da war ich etwas angesäuert und gab einen harten Suchenpfiff, sobald sie wieder unten im Bach verschwunden war. Und siehe da, sie wurde fündig. Allerdings war das Dummy total schwarz – es ist wohl bei dem Wurf ziemlich in den Matsch eingesunken, ok da hat die Kleine noch mal Glück gehabt – das war schwierig. Ich konnte die Fallstelle aber nicht sehen, und daher war das dann doch eine Überraschung. Walk-up über die „tote Taube“ kein Problem, wir gingen weiter und dann kam das 2. Mark. Losgerannt und sofort gefunden ebenso schnell wieder zurück zu mir. Dieser Teil war perfekt. Ich weiß ja mittlerweile wie hart Anja richtet, aber das sie es so hart tat, hatte ich nicht vermutet.

2/3 perfekt, 1/3 mehr schlecht als recht, ergibt harte

= 10 Pkt.

Die Hälfte der Aufgaben hatten wir rum, ab jetzt mussten wir uns sehr in Geduld üben. Denn bei Pieter hatten gerade mal die F-Starter begonnen. So machte ich mich wieder zurück zum Wagen und machte Siesta. Nach über 2 Stunden ging es dann weiter.

Aufgabe 4 – 2 Markierungen

Richter: Pieter Rooijaakers (NL)

Um zu dieser Aufgabe zu gelangen, mussten wir ganz schön kraxeln. Pieter hatte es sich hoch oben auf einer Art Plateau eingerichtet. Es wurde mit 2 Gespannen gearbeitet.

Pieter, der seine Aufgaben immer wunderbar jagdnah stellt, erzählte uns von einer Fasanenjagd, wobei ein Fasan tot ins Gelände mit niedrigem Bewuchs und der andere, der Geflügelte, in mittelhohem Steppengras fiel. In einem Winkel von geschätzten 100° fiel auf 2 Uhr der geflügelte und gleich im Anschluss auf 10 Uhr der tote Vogel. Entfernung gute 50 m zwischen den Fasänen.

Hund 1 (wir) sollten den geflügelten Vogel auf 2 Uhr holen, Entfernung ca. 50 m. Obwohl Grace sehr gut markiert hatte, kam sie nicht ganz zum Stück. Und da kein Lüftchen ging, wies ich sie nach ein paar Sekunden erfolglosem Suchen ein. Mit 2 Kommandos war der Fasan gefunden. Jetzt arbeitete Hund 2 den toten Fasan auf 10 Uhr. Danach wurde gewechselt.

Nachdem Hund 2 den geflügelten Vogel Zuhause hatte, durften wir den toten Vogel als Memory arbeiten. War aber gar kein Problem, da die Fallstelle sehr gut zu sehen war. Nullkommanix hatten wir ihn daheim. Schade, dass Teil 1 nicht so geglückt war, ansonsten war es eine schöne Arbeit von Grace – schön steady, aufmerksam, geduldig und flink.

Mein Eingreifen beim 1. Mark ergab Abzug = 15 Pkt.

Aufgabe 3 – 3 Markierungen

Richter: Carsten Schröder (D)

Die Warteschlange bei Carsten war etwas kürzer geworden, und dennoch hieß es wieder ausharren.

Carsten hatte sich ein weitläufiges „Tal (oder Kessel)“ mit niedrig bis mittelhohem Grasbewuchs als Arbeitsgebiet ausgesucht. Seine Aufgabe war sogar fünfteilig. Zuerst sollte ein Mark aus dem Hang geholt werden, ca. 30 m entfernt. Hierzu musste der Hund einen schmalen Tümpel mit Niedrigwasser durchqueren. Kein Problem für Grace.

Dann drehte man sich um 90° und das 2. Dummy flog in ca. 60 m Entfernung hinter einigen hohen Büschen. Flugbahn gut Fallstelle nicht sichtbar. Vor der Freigabe durch Carsten gingen wir von dem einen Stab frei bei Fuß bis zum nächsten (ca. 10 m). Erst dann durfte der Hund das Dummy holen. Hier hatten wir etwas Pech. Just in dem Moment wo das Dummy flog, lukte die Sonne aus den dicken Wolken hervor und blendete Mensch und Hund. Auch Carsten wisperte: So ein Pech ! Aber der Schuss war ein guter Anhaltspunkt, und nach unserem kleinen Walk-up schoss Grace in die richtige Richtung, ging aber nicht tief genug und suchte vor bzw. in der Hecke. Ich wartete gar nicht lange, sondern griff sofort ein mit Stopppfiff und einem back – und Gracie folgte „auf den Pfiff“ und kam in 1-2 Sekunden zum Dummy, puuhh, noch mal Schwein gehabt.

Nach der Ausgabe des Dummys sollte Hund sitzenbleiben. Richter und HF gingen diagonal ca. 10 m in Richtung Hang. Dann gab Carsten das Zeichen für Dummy Nr. 3. Dies flog von uns aus auf ca. 3 Uhr (für Hund ca. 12 Uhr) wieder etwas in den Hang (aber diesmal in einen flacheren Teil und ca. 50 m vom 1. Mark entfernt) – Distanz vom Hund auch ca. 50 m.

Schuss und Dummy fiel, Gracie blieb sitzen, schaute sich die Markierung an, dann mich. Ich gab ihr apport und schon war sie unterwegs, kam sofort zum Stück und schnell zu mir zurück – klasse gemacht. Carsten gefiel unsere Arbeit wohl auch, berücksichtigte die tiefstehende Sonne und das nicht perfekte Fußgehen.

Alles in allem eine korrekte Benotung mit = 17 Pkt.

Mit dem Prädikat „gut“ und einer Gesamtpunktzahl von.....60 Pkt.
hatten wir unseren ersten WoTe 2012 bestanden. =====

Auch wenn die Punktzahl die Leistung von Grace nicht widerspiegelt, war ich doch bis auf ein paar Kleinigkeiten sehr zufrieden mit ihr. Und manchmal sieht der Richter es halt anders als man selbst.

Anspruchsvoll war der WoTe auf jeden Fall. Bei der Durchsicht der Ergebnisliste waren lediglich 9 x die Traumnote 20 zu finden und dies bei 32 Startern und 4 Aufgaben. Laut Aufgabenstellung waren es auch nur Markierungen, die zu arbeiten waren – aber die Schwierigkeit war **das Gelände**. Es wurde Markierfähigkeit, Steadyness, Wasserfreude, Härte, Gehorsam, Memory und Fußarbeit gefordert. Also volles Programm.

Es war ein sehr schöner WoTe mit schönen Aufgaben in einem tollen Gelände. Was sagte Anja Helber zur Begrüßung: Das Gebiet bot so viele Möglichkeiten, man konnte sich gar nicht entschließen, wo man letztendlich die Aufgabe arbeiten lassen wollte. Auf jeden Fall hatten die Richter schöne Plätze ausgesucht, es war Abwechslung pur.

Etwas ungünstig war das gleichzeitige Richten von A, F und O. Hier würde sich eine Teilung anbieten. Vielleicht wird es ja im nächsten Jahr so gemacht. Denn für mich war es ein sehr langer Tag: Von 5.00 Uhr bis 21.00 Uhr. Mit über 400 km Autofahrt – ich war einfach nur platt. Aber wir würden gern wiederkommen.